

3.2 MITTELSTUFE

DAS MITTELSTUFENKONZEPT – „SCHULE ALS LEBENSRAUM ERFAHREN“

1. Die Mittelstufe am St.-Bernhard-Gymnasium
2. Differenzierung in der Mittelstufe

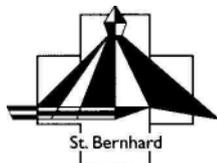
1. DIE MITTELSTUFE AM ST.-BERNHARD-GYMNASIUM

Mit dem Abschluss der Erprobungsstufe und der Versetzung in die Klasse 7 treten die Schüler in die sogenannte *Mittelstufe* ein. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Mittelstufe knüpft an die bereits in der Erprobungsstufe erworbenen Kompetenzen der Schüler an und will sie befähigen, aktiv und selbstbewusst ihr Leben in demokratischer Verantwortung zu gestalten.

Die Mittelstufe ist gekennzeichnet von einer Phase einschneidender, entwicklungsbedingter Veränderungen (Pubertät), sozialer Reifeprozesse und wachsender intellektueller Anforderung, die individuell sehr verschieden sein kann. Dies betrifft die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, die Einstellung zur Schule, die Interessen sowie den Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen. Auf die Familien kommen gerade in dieser Altersstufe stürmische Zeiten zu. Umso wichtiger ist es uns, ein verlässlicher Ansprechpartner für unsere Schüler und Eltern zu sein und ihnen Orientierungshilfen und -angebote zu geben, damit sie gerade in dieser Entwicklungsphase Schule als Lebensraum erfahren. Hierbei sehen wir es als wichtige Aufgabe an, die Freude unserer Schüler am Leben und Lernen weiter zu fördern und sie behutsam steuernd in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten.

KONKRETE ZIELE UNSERES MITTELSTUFENKONZEPTS:

- Schüler zur Partizipation zu bewegen und ihnen dabei den nötigen Freiraum zu geben, um Erfahrungen sammeln zu können
- Bereiche finden (lassen), in denen sich unsere Schüler sinnbringend engagieren können
- Förderung der Lernbereitschaft
- Schulung der Sozialkompetenz
- Einforderung und Förderung der Eigenständigkeit und Eigenverantwortung
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Unterstützung beim Selbstfindungsprozess
- Sensibilisierung auf das Geschehen im näheren Umkreis
- Wahrnehmung von Verantwortung



Unsere Arbeitsschwerpunkte lassen sich den folgenden Bereichen zuordnen:

- a) Ausbau fachlicher Kenntnisse
- b) Ausbildung sozialer Kompetenzen
- c) Öffnung neuer Erfahrungsbereiche
- d) Beratung und Förderung

Ziel ist es, an die Erfahrungen und Ergebnisse der Erprobungsstufe anzuknüpfen und unsere Schüler bis zum Ende der Klasse 9 gut auf die Anforderungen der Oberstufe vorzubereiten.

A) AUSBAU FACHLICHER KENNTNISSE

Im Mittelpunkt des Unterrichts in der Mittelstufe stehen der Ausbau fachlicher Kenntnisse und die Vermittlung und Einübung methodischer Fertigkeiten.

Hierzu gehört der *Wahlpflichtbereich II* in den Jahrgangsstufen 8 und 9, in dem unseren Schülern verschiedene Inhalte zur Auswahl angeboten werden mit der Möglichkeit, *ein Fach* mit erhöhtem wissenschaftspropädeutischem Anspruch intensiver kennenzulernen und in der Oberstufe gegebenenfalls darauf aufzubauen. Hierbei können unsere Schüler zwischen folgenden Angeboten wählen: Informatik/Mathematik/Physik, Biologie/Chemie, Gesellschaftswissenschaften und Französisch bzw. Spanisch als dritte Fremdsprache. Die dritte Fremdsprache wird vierstündig, die übrigen Kurse werden dreistündig erteilt.

Eine *Sprachintensivierung* mit Zertifikaten in Französisch (DELF) und Englisch (Cambridge) sowie die Teilnahme an Sprachwettbewerben (The Big Challenge) bieten sprachinteressierten und sprachgewandten Schülern zusätzliche Möglichkeiten der Qualifikation.

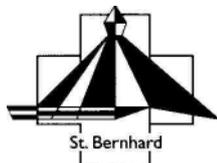
Das St.-Bernhard-Gymnasium ist ein autorisiertes ECDL-Prüfungszentrum (Europäischer Computerführerschein). Somit haben die Schüler in der Klasse 8 die Möglichkeit, am zweijährigen ECDL-Kurs teilzunehmen und die international anerkannte Zertifizierung zu erlangen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, an einer Vielzahl von unterschiedlichen *Musik-* und *Sportangeboten* sowie *Arbeitsgemeinschaften* teilzunehmen, die aus dem Unterricht hervorgehen oder auch wieder zum Unterricht hinführen. Sie finden nachmittags statt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Methodenschulung ist ein im Fachunterricht kontinuierlicher, fest verankerter Bestandteil, damit die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit in der gymnasialen Oberstufe gewährleistet sind. Hierzu werden derzeit Module entwickelt und anschließend praktisch erprobt.

B) AUSBILDUNG SOZIALER KOMPETENZEN

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit liegt in der Schulung und Festigung von persönlicher und sozialer Kompetenzen. Hierbei wollen wir unsere Schüler begleiten und somit gleichzeitig auch ihre soziale Verantwortung stärken. Zu den wichtigen Zielen zählen hierbei insbesondere die Entwicklung von Kontaktfähigkeit, die Bereitschaft Neues kennenzulernen sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln. Diese Ziele sind sowohl leitend für unsere *Besinnungsstage* als auch beim sozialen Lernen im Klassenverband beim Klassenlehrer.



Wir bieten unseren Schülern zahlreiche Möglichkeiten, diese soziale Kompetenz in verschiedenen Bereichen zu schulen und zu entfalten, u.a. durch die Mitwirkung bei der *Schülervertretungs-Arbeit*, als *Tutor/in*, als *Schulsanitäter/in*, beim Engagement im *Serviceteam*, in der verlässlichen Beteiligung im *Schulorchester*, im *Chor* oder in der *Big Band* und im *Flötenensemble* sowie bei der regelmäßigen Teilnahme an weiteren Arbeitsgemeinschaften.

C) ÖFFNUNG NEUER ERFAHRUNGSBEREICHE

Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ist uns von besonderer Bedeutung. Daher muss sich eine lebendige Schule vor allem in der Mittelstufe öffnen und mit aktiver Einbeziehung der Eltern und mit Hilfe von außen entsprechende Angebote machen. So erfahren unsere Schüler ihre Schule in besonderem Maße als einen Ort, der ihnen Orientierung bietet und Vorbilder für sie bereithält. Einblicke in andere Lebenswelten erhalten unsere Schüler beispielsweise durch den Kontakt mit Gästen aus dem Ausland während der unterschiedlichen *Schüleraustauschprogramme* und *Sprachreisen*, durch die *Skifahrt*, durch die verschiedenen *Neigungsgruppen* bzw. *MINT-Kurse (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)*, bei der Kooperation mit dem *JuLab beim Forschungszentrum in Jülich*, dem *ECDL (Europäischer Computerführerschein)*, in der *Rechtskunde AG*, der *Golf AG* sowie durch die Teilnahme am *Girls'/Boys' Day*.

D) BERATUNG UND FÖRDERUNG

Einen weiteren Schwerpunkt des Mittelstufenkonzepts bilden die Beratung und Förderung. Das Beratungskonzept der Mittelstufe umfasst hierbei mehrere Bereiche sowohl auf präventiver (vorbeugender) als auch auf kurativer (unterstützender) Ebene (*Förderkonzept*).

Bei dieser Aufgabe kooperieren die Klassenlehrer, Fachlehrer, die *psycho-sozialen Beratungslehrer* und gegebenenfalls weitere unterstützende Organisationen. Die Beratungen sind in der Regel freiwillig, und stets vertraulich.

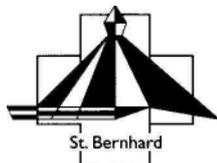
Maßnahmen zur **Berufsorientierung** stehen insbesondere in der Stufe 9 im Mittelpunkt des Unterrichts. Vor allem in den Fächern Deutsch und Politik in Verbindung mit zusätzlichen Veranstaltungen und dem begleitenden **Betriebspraktikum** in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Betrieben werden die Schüler frühzeitig möglichst umfangreich beraten und informiert.

2. DIFFERENZIERUNG IN DER MITTELSTUFE

Durch das Fächerangebot in der Mittelstufendifferenzierung soll den Schülern eine Schwerpunktsetzung ermöglicht werden, die ihren Neigungen und Interessen entspricht.

Die Schüler können wählen zwischen

- *Französisch* oder *Spanisch* als dritter Fremdsprache,
- *Informatik-Mathematik-Physik* oder *Biologie-Chemie* als Kombinationskurse aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich und
- *Gesellschaftswissenschaften* als Kombinationskurs aus den Fächern Geschichte, Erdkunde und Sozialwissenschaft



Außerdem wählen sie einen der Kurse

- *Kunst, Textilgestaltung* oder *Musik* aus dem künstlerischen Bereich.

A) DIE DRITTE FREMDSPRACHE

Die Beherrschung von zwei modernen Fremdsprachen gilt mittlerweile in nahezu jedem Beruf als selbstverständlich. Besonders im zusammenwachsenden Europa finden wir auf engstem Raum viele verschiedene Sprachen und Kulturen, wobei die englische Sprache meist nicht mehr ausreicht. Auch die aktuelle Forschung zeigt, dass Kinder und Jugendliche, die viele Sprachen lernen, geistig flexibler und leistungsfähiger in ihrer Wahrnehmung sind als andere gleichaltrige Mitschüler, da sich nach zwei erlernten Fremdsprachen langsam ein Sprachbewusstsein ausbildet, wodurch neue Sprachen einfacher erlernt werden können.

Im Unterschied zu anderen Fächern, die auch im Selbststudium erlernt werden könnten, bedarf es beim Fremdspracherwerb vor allem auch Gesprächspartnern und Sprechanlässen, die nicht nur im Unterricht, sondern auch an unseren Partnerschulen im Ausland gegeben sind. Neben dem Ausbau der interkulturellen Kompetenz haben die Schüler durch wöchentlich eine zusätzliche Unterrichtsstunde (4 statt 3) genügend Zeit, um die sprachlichen Strukturen und die spezifischen kulturellen Eigenheiten des Zielsprachenlandes zu erlernen.

Sowohl bei der französischen als auch bei der spanischen Sprache handelt es sich um Amtssprachen der Europäischen Union (EU) als auch um Weltsprachen, die auf mehreren Kontinenten der Erde von einer Vielzahl Menschen gesprochen werden und in Zeiten der Globalisierung von großer Bedeutung sind. Gleich für welche Sprache sich die Schüler entscheiden, jede erlernte Fremdsprache stellt eine Schlüsselqualifikation dar, die die zukünftigen beruflichen Perspektiven begünstigt.

B) INFORMATIK-MATHEMATIK-PHYSIK

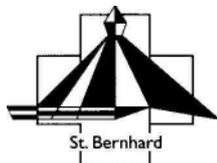
Im Rahmen der informations- und kommunikationstechnischen Grundausbildung sollen hier verstärkt mathematische und physikalische Methoden mit Hilfe des Computers im Vordergrund stehen. Die Schüler sollen einen Einblick in die große Vielfalt möglicher rechnergestützter Problemlösungsansätze in diesen Disziplinen gewinnen.

Dieser Kurs wird thematisch in vier, in sich abgeschlossene, Bereiche aufgeteilt, welche in den vier Halbjahren der Jahrgangsstufen 8 und 9 unterrichtet werden. Dabei stehen den Schülern vier vollständig und gut ausgerüsteten Computerräume zur Verfügung, in denen jeweils in Klassenstärke unterrichtet werden kann. Projekt- und problemorientiertes Arbeiten in der Gruppe sind hier bevorzugte Arbeitsformen.

C) BIOLOGIE-CHEMIE

Biologie und Chemie sind zwei eng miteinander verbundene Naturwissenschaften. Wie eng diese beiden Fachgebiete miteinander verknüpft sind und welcher Nutzen sich daraus ergibt, erleben die Schüler in diesem Kurs.

Viele moderne Ausbildungsberufe und Studiengänge aus den Bereichen der Medizin, Biochemie, Biotechnologie und Verfahrenstechnik erfordern fächerübergreifende Arbeitsweisen und Fähigkeiten. Wie so etwas aussehen kann, wird in diesem projekt- und praxisorientierten Kurs vermittelt.



Das Planen und Durchführen von Experimenten, das Arbeiten im Team an einem Projekt, eigenverantwortliches Arbeiten über einen längeren Zeitraum, die Präsentation von Daten und Ergebnissen sind nur einige von vielen, für zukünftige Naturwissenschaftler wichtige, Kompetenzen, die hier erworben werden können.

D) GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (GWS)

Der Kurs Gesellschaftswissenschaften umfasst Inhalte und Arbeitsweisen der Fächer Geschichte, Politik, Erdkunde und Deutsch.

Einen Schwerpunkt bildet der Bereich „Leben in der Mediengesellschaft“. Während die Schüler in ihrem Alltag mit Massenmedien unterschiedlichster Art meist eher unreflektiert umgehen, sollen sie im Kurs die Funktions- und Wirkungsweise ausgewählter Medien genauer untersuchen und zu einem kritischen Umgang mit ihnen befähigt werden.

Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der Region um Willich unter historischen, sozialen und geographischen Aspekten. Diese Schwerpunktsetzung erscheint deshalb sinnvoll, weil immer wieder festzustellen ist, dass sich die Menschen in der „weiten Welt“ besser auskennen als in ihrer Heimatregion, in der sie schließlich ihren Lebensmittelpunkt haben.

Außerdem bietet die obligatorische Teilnahme am „Wettbewerb für Geschichte“, der unter einem Rahmenthema zur Erforschung regionalgeschichtlicher Fragen auffordert, den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Arbeiten im Rahmen eines bundesweiten Vergleichs durch außerschulische Fachleute beurteilen zu lassen. Die Reihenfolge der Themen richtet sich nach dem Termin des Wettbewerbs, da dieser nur alle zwei Jahre stattfindet. Das Thema des Wettbewerbs wird kurzfristig im September des jeweiligen Jahres mitgeteilt. Die Themen vergangener Jahre waren z. B.: „Arbeit“, „Jung und Alt“, „Helden“.

E) MUSIK

Musik bewusst hören, zuhören, das ist uns heutzutage fast fremd. Dabei kann einem das genaue und konzentrierte Hinhören neue Welten eröffnen und spannende Entwicklungen aus 2000 Jahren Musikgeschichte den Horizont erweitern. Die Liebe zur Musik, auch fern aller Mainstreams, wird wieder neu entdeckt.

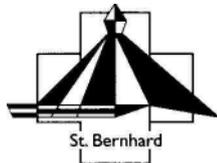
F) TEXTILGESTALTUNG

Freude am kreativen Umgang mit textilem Material ist eine Grundvoraussetzung für Schüler, die das Fach Textilgestaltung wählen.

Während früher vorrangig textile Techniken erlernt wurden, die der Herstellung nützlicher Gegenstände dienten, steht heute der Gestaltungsaspekt im Vordergrund.

Die Themen im Textilunterricht beziehen sich immer auf die Bereiche Kleidung und Mode, Wohnen und Textilkunst.

Neben der praktischen Arbeit im Fach Textilgestaltung erfahren die Schüler auch etwas über textile Rohstoffe, Herstellungsverfahren und Pflegesymbole.



G) KUNST

Der Kunstunterricht konzentriert sich besonders auf die Entwicklung individueller Ausdrucksformen der Kinder und Jugendlichen und kann Erfolge und Sicherheiten vermitteln, die gerade in der schwierigen Entwicklungsphase dieser Stufe hilfreich sind. Kreative Lösungen für Aufgabenstellungen ergeben sich im Gestaltungsprozess; ob allein, mit einem Partner oder in einer Projektgruppe.

Aktuelle Themen können einbezogen werden. Es entstehen Projekte, wie zum Beispiel die Gestaltung von Räumen und Fluren der Schule oder Ausstellungen und Exponate, die außerhalb der Schule gezeigt werden können.

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Kunstakademie Düsseldorf werden Lehramtsstudenten am St.-Bernhard-Gymnasium ausgebildet. Zudem besuchen Schüler des St. Bernhard-Gymnasiums die Kunstakademie beim jährlichen Rundgang und es werden Gespräche mit Studenten und Professoren geführt.

Fremdsprachenfolge und Differenzierungsfächer der Mittelstufe					
<p>Neu einsetzende Fremdsprachen</p> <p>Fortgeführte Fremdsprachen</p> <p>Alternativen zur dritten Fremdsprache</p> <p>Künstlerischer Bereich</p>					
	Unterstufe				
5			Englisch		
6		Englisch	Französisch ¹	Lateinisch ¹	
	Mittelstufe				
7		Englisch	Französisch	Lateinisch	
8		Englisch	Französisch	Lateinisch	
	Informatik ¹	Bio/Chemie ¹	GWS ¹	Französisch ¹	Spanisch ¹
		Kunst ¹	Textil ¹	Musik ¹	
9		Englisch	Französisch	Lateinisch	
	Informatik	Bio/Chemie	GWS	Französisch	Spanisch
		Kunst	Textil	Musik	
	Oberstufe				
10	Englisch ²	Französisch ²	Lateinisch ²	Spanisch ²	Spanisch ³

¹Von diesen Kursen kann jeweils nur einer gewählt werden.

²Von diesen Kursen können höchstens drei gewählt werden.

³Schüler, die in der achten Jahrgangsstufe Spanisch gewählt haben, können in der Oberstufe Spanisch nicht mehr als neu einsetzende Fremdsprache wählen. Das Latinum kann am Ende der Klasse 10 gemacht werden.

In den Jahrgangsstufen 7 und 9 werden die Kurseinteilungen des Vorjahres übernommen.